



Ernst Arnold

Königliche Hof-  Kunsthandlung

Dresden.

Sonderabdruck aus dem Dresdner Anzeiger  
vom 31. Mai 1895.

Die Gesamtheit der ausgestellten japanischen Holzschnitte ist ungemein interessant, da sie uns einerseits eine eigenartige und in dieser Eigenart wohl ausgebildete Kunst erschließt, andererseits in ihren Darstellungen uns ein Spiegelbild von Natur, Volk und Leben in Japan giebt, das uns nicht minder fesselt. Der japanische Holzschnitt geht nämlich gleichen Schritt mit derjenigen heimischen Malerschule, welche unter dem Namen der Ukiyoe riu, d. h. etwa volksthümliche Schule, bekannt ist. Diese hat mit den klassischen Formeln gebrochen und die Malerei volksthümlich gemacht. Der Umschwung vollzog sich um 1600 und der Reformator, welcher die japanische Kunst neuen Aufgaben zuführte, war Hishigawa Moronobu. Von ihm, mit dem die Wiegenzeit des japanischen Holzschnittes endet, ist ein Bild in der Ausstellung vorhanden, darstellend einen herrschaftlichen Zug. Vielleicht stammt es aus dem ältesten seiner Bücher Iwaki e-dzukushi, worin er das gesellige Leben seiner Tage schildert. Es ist noch lediglich in schwarzem Umrißdruck gehalten, der später zu Gunsten des Farbendruckes verlassen wird. Im übrigen finden wir schon hier die charakteristischen Elemente der japanischen Kunst, die sie uns neben der Fremdartigkeit der nationalen Elemente so geschlossen in ihrem Stil erscheinen lassen. Die wesentlichste Eigenthümlichkeit ist, daß der Japaner sich gar nicht des Schattens bedient, sondern nur Umriß und Farbe verwendet. Die konventionelle Zeichnung der Gesichter und die von der unseren abweichende hohe Perspektive treten hinzu und geben dieser Kunst das Gepräge einer gewissen naiven Jugendllichkeit und eleganten Leichtigkeit.

Den nächsten technischen Fortschritt für den Holzschnitt bringt Torii Kiyonobu (um 1700), in dem er die Holzstöcke nach seinen Zeichnungen in mehreren Farben abdrucken läßt. In gleicher Zeit mit ihm und in gleicher Weise schaffen Okumura Masanobu, sein Nachfolger Torii Kiyomasa und dessen Sohn Torii Kuyomitsu. Sehr reich ist die Palette dieser Künstler allerdings noch nicht. Sie begnügen sich mit einem leichten Grün, einem blassen Roth und